

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

August 2015 · 11. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Kalligrafie zum
Grenzen sprengen
Portrait – S. 10

Bürgerinitiative
formiert sich – S. 3

3D-Punks in 36
S. 7

Möbel statt Metzger
S. 14

Gesucht: Moderne Verwaltung

Einen echten Bürgeramtsterminschwarzhandel gibt es anscheinend nicht – wohl aber einen Dienstleister, der gegen Entgelt genau das anbietet, was bereitzustellen eigentlich Aufgabe des Landes Berlin wäre: Eine bedienbare und funktionierende Online-Plattform zur kurzfristigen Terminvereinbarung. Man kann das privatwirtschaftliche Angebot praktisch finden oder verwerflich, im Endeffekt ist es doch nur ein Symptom. Der Senat stiehlt sich aus der Verantwortung, seinen Bürgern eine moderne Verwaltung zu bieten, die auch mit der wachsenden Einwohnerzahl zurechtkommt. Stattdessen schiebt man den Bezirken den Schwarzen Peter zu und fröhnt einer kontraproduktiven Sparwut. Andererseits sollten sich auch die Bezirke nicht damit bescheiden, auf den Senat zu schimpfen, sondern müssen selbst nach Lösungen suchen. Ideen wie das Ausbildungsbürgeramt sind schon mal ein Anfang.
Robert S. Plaul

Wochenlange Warterei

In den Bürgerämtern sind Termine nur schwer zu bekommen

Die Berliner Bürgerämter kommen derzeit nicht aus den Schlagzeilen: Termine für Ummeldungen oder Ausweisbeantragungen sind – wenn überhaupt – nur mit mehrwöchigem Vorlauf zu haben. Verschiedene Zeitungen berichteten gar über einen florierenden Schwarzhandel mit Bürgeramts-terminen.

Auch in den Kreuzberger Bürgerämtern ist die Situation keinen Deut besser als im Rest Berlins. Über die Online-Buchung auf berlin.de sind Termine meist nur kurz nach Mitternacht erhältlich, wenn der nächste Tag am Ende der Achtwochenfrist freigeschaltet wird, innerhalb der Reservierungen möglich sind.

Laut Bezirksstadtrat Knut Mildner-Spindler

Bitte wählen Sie ein Datum: ☐ verfügbar ☐ ausgebucht

September 2015							Oktober 2015						
MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
	1	2	3	4	5	6				1	2	3	4
7	8	9	10	11	12	13	5	6	7	8	9	10	11
14	15	16	17	18	19	20	12	13	14	15	16	17	18
21	22	23	24	25	26	27	19	20	21	22	23	24	25
28	29	30					26	27	28	29	30	31	

In der angegebenen Zeit gibt es keine Termine.
Termine werden nur mit einem gewissen Vorlauf angeboten.
Schauen Sie in den nächsten Tagen wieder nach.

NICHT JETZT UND AUCH NICHT SPÄTER.
Termine in Bürgerämtern sind derzeit Mangelware.

Screenshot: berlin.de

sei das leider kein neues Problem. »Letzten Sommer war die Situation noch schlimmer.«

Grund für den Rückstau sei vor allem der vom Senat 2012 beschlossene Stellenabbau in den Bezirksämtern. Allein in Friedrichshain-Kreuzberg sollten bis 2016 140 Stellen gestrichen werden, davon 12 in den Bürgerämtern.

Mitte letzten Jahres wurde aus Personalmangel bereits das Bürgeramt in der Schlesisches Straße geschlossen, das im April als Ausbildungsbürgeramt wiedereröffnet werden konnte. Tatsächlich sind Ende letzten Jahres sogar zwei neue Stellen bewilligt worden.

An der leidigen Terminsituation hat das indes noch nichts geän-

dert, denn die Zahl der An- und Ummeldungen steigt auch beständig.

Die Achtwochenfrist ist eine Vorgabe der Senatsverwaltung für Inneres. Wenn es nach Mildner-Spindler gehen würde, würde man die Frist wieder auf vier Wochen verkürzen, denn 20% der Terminkunden würden gar nicht erst zu den Terminen erscheinen. In die freien Slots werden momentan »Notfallkunden« geschoben, die ohne Termin beim Bürgeramt vorsprechen. »Niemand wird unverrichteter Dinge weggeschickt«, verspricht der Bezirksstadtrat. In »echten Notfällen« (z.B. Ausweisverlust) würde sofort geholfen werden, ansonsten gäbe es einen Terminvorschlag innerhalb der nächsten Tage.

Fortsetzung auf Seite 2.

Informieren, diskutieren und feiern

Im Großbeerenkiez startet Ende August die 13. Kiezwoche

Kulturell, historisch, politisch, sportlich, für große und für kleine Kiezbewohner... Das Programm der »Kiezwoche zwischen dem Kreuzberg und dem Landwehrkanal« ist wieder genauso vielfältig wie der Kiez und seine Bewohner.

Organisiert wird die Kiezwoche, die bereits zum 13. Mal stattfindet, vom »Kiezbündnis am Kreuzberg«, zu dem unter anderem die Redaktion des »Kreuzberger Horn«, der Möckernkiez e.V. und die Christuskirche gehören.

Am 28. August um 19 Uhr geht es los im Rathausgebäude in der Yorckstraße mit Begrü-

ßungsansprachen und der Eröffnung der Ausstellung »Aktiver Kiez«, bei der verschiedene Initiativen und Einrichtungen ihre Aktivitäten vorstellen. Musikalisch begleitet wird die Veranstaltung vom Chor des Möckernkiez e.V.

Ein kulturelles Highlight ist sicher wieder der »Berliner Abend« im DODO in der Großbeerenstraße. Maila Barthel und Frank Augustin fragen sich »Bin ich knef?« und präsentieren eine Hommage an die große Berliner Diva Hildegard Knepf. (29. August, 19:30 Uhr).

Am Sonntagmorgen sollten die Stöckelschuhe dann wieder aus- und die

Laufschuhe angezogen werden: der Kiez-Gemeinschaftslauf beginnt um 10 Uhr und führt auf drei unterschiedlich langen Strecken durch den Gleisdreieck-Park und entlang des Landwehrkanals.

Im BVV-Saal geht es am 31. August um 19 Uhr in einer Vortrags- und Diskussionsveranstaltung um das Thema Nachbarschaft.

Ebenfalls diskutiert wird am 2. September im Gemeindezentrum, Warthenburgstr. 7, und zwar über den Rathausblock und das Dragonerareal.

Einer der historischen Programmpunkte ist Gabriele Hermsdorfs Führung durch den

Kiez, die am 3. September um 16 Uhr vor der Belle-Alliance-Apotheke am Mehringdamm startet.

Kinder kommen unter anderem am 4. September um 16 Uhr im Gemeindezentrum Warthenburgstraße auf ihre Kosten: Die Kindertagesstätte der Christuskirche lädt zum Puppentheater.

Den Abschluss der Kiezwoche bildet wie immer das Hornstraßenfest am 5. September. Rund um die Kirche gibt es Infostände, Livemusik und diverse kulinarische Angebote.

Das gesamte Programm kann unter kreuzbergerhorn.blogspot.de eingesehen werden. cs

Am Tresen gehört

Manchmal muss es erst Sommer sein, damit der umtriebige Städter es einmal schafft, aus seiner selbsterwählten Großstadtheftik auszubrechen. Und was böte sich da eher an als ein Ausflug an die Havel? Zwischen Pichelsberg und Großem Wannsee ist zwar nicht mehr Kreuzberg, aber immerhin noch Berlin. Zwei Kiezbewohner jedenfalls kehrten dort letztes nach einem längeren Spaziergang in einer Ausflugsanstalt ein, tranken Kaffee, aßen Kuchen und bestellten dann auch flugs die Rechnung – schließlich wartete noch ein langer Heimweg. Doch da hatten die beiden die Rechnung ohne den Wirt gemacht, der dem Paar lakonisch beschied: »Immer mit der Ruhe, wir sind ein Rasthaus, kein Treibhaus.«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren
Herausgegeben von Peter S. Kaspar
Chefredakteur: Peter S. Kaspar
Chef vom Dienst: Cordelia Somhammer
Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker, Claudia Bombach, Ben Eichen, Almut Gothe, Robert S. Plaul, Selene Raible, Philipp S. Tiesel, Stefan Schmidt, Cordelia Somhammer, Siegfried v. Trzebiatowski
Anzeigen: info@kiezundkneipe.de
Verwaltung: Manuela Albicker
Adresse: KIEZ UND KNEIPE, Fürbringerstraße 6, 10961 Berlin, Telefon 030-42 00 37 76
Internet: info@kiezundkneipe.de, www.kiezundkneipe.de
Druck: KOMAG mbH, Töpchiner Weg 198/200, 12309 Berlin-Lichtenrade, Telefon 030-61 69 68 - 0, info@komag.de

Konkret ist zu wenig

Christina Praus trifft den Künstler Jürgen Tobegen

Konzentriert steht Jürgen Tobegen vor drei Quadratmetern weißer Leinwand. Gedankenleer wird er impulsiv und freibildhafte Schriftzeichen malen, Kalligrafien, eine Jahrtausendealte Kunst. Er wird allein seinen Körper mit Gesten sprechen lassen und damit den Moment vor dem formulierten Gedanken darstellen. Ausreichend gegenständlich, um alles zu sagen, denn konkreter wäre zu wenig. Und weniger will er nicht.

Schon während seiner Jugend in Neumünster, einer kleinen Stadt im Norden Deutschlands, wollte er ausdrücken, was er fühlte. Aber das geschriebene Wort war sein Feind. Nicht nur, weil er als Legasthener eingeordnet wurde, sondern auch, weil ein Wort nur einen Teil seiner Empfindung wiedergab und damit zu unpoetisch war. Er erfand Wörter, die unbegrenzt waren. »Strararaßenkreuzer« bedeutete für ihn »großes Auto«. Seine Lehrer mochten das nicht.

Wie auch sein Vater, ein Musiker, dem verboten war, einer zu sein. Ein überkorrekter Schriftsetzer, der pedantisch sei-

nen Sohn ständig verbeserte, wenn er »falsches Deutsch« redete. Beim Schreiben umso mehr. Ein Vater, der seinem Sohn vorlebte, Verbote zu akzeptieren und zu



JÜRGEN TOBEGEN. Foto: ctp

resignieren.

Anders als sein Kunstlehrer, der sein Talent erkannte, ihn unterstützte, förderte, in Theatergruppen führte und ihn politisierte. »Mein Vater sagte, er habe mich auf den falschen Weg gebracht – und für mich war das genau das richtige.«

Später, während seiner Lehrzeit, traf sich Tobegen regelmäßig in einem Partykeller mit Freun-

den, und sie rauchten, tranken und hörten laute Musik der 68er, seiner Zeit. Inspiriert durch dieses Gefühl von Sex'n'Drugs'n'Rock'n'Roll malten sie auf Druckerpapier mit Druckerfarbe, die einer von ihnen mitgebracht hatte. »Die Befreiung begann mit der abstrakten Kunst. Es war wie ein Rausch, weil sie mir all' die Freiheit gab, die ich vorher nicht leben durfte.«

Im Marxismus fand Jürgen dann eine philosophische Beschreibung seines Gefühls der Selbstentfremdung. Eine globale Antwort auf eine persönliche Frage. Sein individueller Protest wurde ein gesellschaftlicher, und er trat mit 18 Jahren in die KPD/ML ein. Sechs Jahre später wurde er zudem Vorsitzender der parteiinternen Jugendorganisation KJD. Er arbeitete hier und blieb dabei, bis sich die Welt Ende der 1980er Jahre politisch verrückte und er den Blick abwandte.

Streng atheistisch gezogen von seinem bi-

belfesten Vater suchte er weiter und fand sich in die östliche Spiritualität hinein; uneins mit Marx, für den die Befreiung nur gesellschaftlich zu erkämpfen sei. Für Jürgen Tobegen ist sie individuell. Mit Mitte 30 zog er nach Berlin und fand zurück zur Kunst. Nun aber war ihm »wildes Drauflosmalen« zu wenig, denn er erkannte, dass er das Abstrakte zu begrenzt und damit langweilig fand. Er entdeckte die Kalligrafie, sein Weg aus dem »Vor-bewussten« zu malen, seelische Inhalte, auf die das Bewusstsein nicht sofort zugreifen kann. Den Moment, in dem alle Gedanken gleichzeitig da waren und Gefühle noch nicht eingeordnet wurden. Sein Ziel? Im Unpräzisen noch eindeutiger werden.

Seine Bilder sind am 12. und 13. September in der Urbanstraße 35b zu sehen, wenn er im Rahmen des 6. Atelier- und Galerierundgangs »ART Kreuzberg« seine Ateliertüren öffnet. Weitere Informationen finden Sie unter artkreuzberg.de oder auf seiner Webseite tobegen.de.

Nur Unbares ist Wahres

Kartenzahlung wird im Bürgeramt verpflichtend

Fortsetzung von Seite 1

Einen Termin innerhalb der nächsten Tage verspricht auch der Dienstleister buergeramt-termine.de – gegen Zahlung einer Provision von 25 bis 45 Euro. Den Vorwurf des Schwarzhandels weisen die Jungunternehmer weit von sich, und tatsächlich reserviert der Service nur konkrete Termine im Kundenauftrag, ist also eher mit einem Sekretariatsservice vergleichbar. »Echten« Schwarzhandel mit Terminen soll es laut Milder-Spindler ohnehin nicht geben, zumindest

nicht in Friedrichshain-Kreuzberg, denn die Termine sind immer personengebunden und nicht übertragbar.

Wer dann – auf welche Art und Weise auch immer – einen Termin beim Bürgeramt bekommen hat, sollte bei kostenpflichtigen Dienstleistungen seine EC-Karte nicht vergessen. Denn in Friedrichshain-Kreuzberg ist seit Mitte Juni regulär keine Barzahlung mehr möglich. Ausnahmen gäbe es nur für Bürger, die über keine Karte bzw. kein Kon-

to verfügen, erklärt der Stadtrat. In solchen Fällen bestünde auch wei-



BARGELD LACHT NICHT. Die 28,80€ für einen neuen Personalausweis müssen seit Juni mit Karte bezahlt werden. Foto: rsp

terhin die Möglichkeit, Gebühren bar zu begleichen.

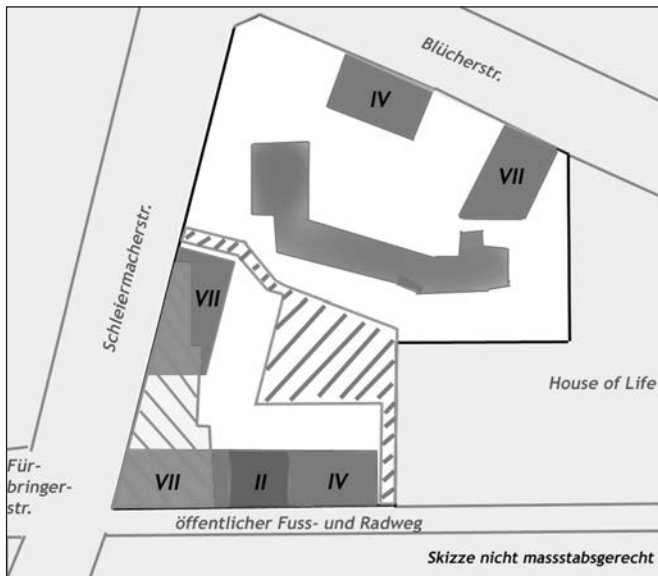
Als Grund für die Umstellung wird vor allem die Problematik großer Bargeldbestände genannt. Insbesondere an den längeren Öffnungstagen Dienstag und Donnerstag hätte häufig der laufende Betrieb unterbrochen werden müssen, um einen Kassensturz zu machen, da die Sicherheitsgrenzen für die Tresore in den Zahlstellen überschritten wurden. Durch die Umstellung erhofft man sich so auch, rund 350 Kunden mehr pro Monat bedienen zu können. rsp

Der Widerstand gegen den Spielplatzumzug organisiert sich

»Nachbarschaftsinitiative zur Kiezerhaltung« gegründet

Die Pläne, auf dem Gelände an der Schleiermacherstraße zwischen Blücherstraße und dem noch namenlosen Fuß- und Radweg mehrere bis zu siebenstöckige Gebäude zu errichten, stießen auf der Informationsveranstaltung Ende Juni bei den Anwohnern auf keine große Gegenliebe. (KIEZ UND KNEIPE berichtete in der Juli-Ausgabe.)

Die Kritik bezog sich dabei allerdings weniger auf das Ob, sondern auf das Wie. Insbesondere die Idee eines Grundstückstauschs, der die Verlegung des Spielplatzes an der Schleiermacherstraße hinter den geplanten Gebäudekomplex bedingen würde, war vielen ein Dorn im Auge. Mittlerweile hat sich



ENTLANG DER SCHLEIERMACHERSTRASSE (schraffiert) der jetzige, rechts davon der geplante Spielplatz hinter den neuen Häusern.
Skizze: NizKe

der Widerstand organisiert: einige Anwohner der Schleiermacher- und Fürbringerstraße haben die »Nachbarschaftsinitiative zur Kiezerhaltung«,

kurz NizKe, gegründet. Sie setzen sich für eine kiez- und grünflächenfreundliche Bebauung des Geländes und den Erhalt des Spielplatzes

an seinem jetzigen Ort ein. Würde dieser in den Innenhof des neuen Ensembles umziehen, hätte er keinen Öffentlichkeitscharakter mehr, und die Nachbarschaft würde die grüne, zum Verweilen einladende Ecke verlieren, die seit Jahrzehnten diesen Teil des Kiezes prägt, so befürchten die Aktivisten.

Als erste Maßnahme haben die NizKe-Gründer eine Unterschriftenaktion gestartet. Die Listen liegen bei Pizza Don in der Fürbringerstraße aus. Wer die zentralen Forderungen –

kein Grundstückstausch, Erhalt des Spielplatzes und der Grünfläche am bisherigen Ort und eine nachbarschaftsfreundliche Bebauung des Are-

als – teilt, kann dort unterschreiben. Außerdem sind Spruchbänder in Arbeit, die an den Hausfassaden in der Umgebung auf die Initiative aufmerksam machen sollen.

Ein wenig Zeit bleibt noch, denn die Planungen sind noch in einem sehr frühen Stadium. Vor 2016 sei noch mit keiner Entscheidung über den Grundstückstausch zu rechnen, berichtet die Initiative bezugnehmend auf ein Gespräch mit der Referentin des Baustadtrats, Ursula Meyer.

Bis dahin hofft man auf viel Unterstützung und gute Ideen von Anwohnern, Gewerbetreibenden, Spielplatzbesuchern und anderen interessierten Mitbürgern. Unter nizke.de wurde eine Webseite eingerichtet, die sich stetig mit neuen Informationen füllt. cs

Von Herzspezialisten und einem Sprachphänomen

Das Klinikum am Urban feiert seinen 125. Geburtstag

Es gibt jetzt nicht so viele Krankenhäuser auf dieser Welt, die es in den umgangssprachlichen Gebrauch geschafft haben. Aber das Urbankrankenhaus, das in diesem Jahr sein 125jähriges Bestehen feiert, dient sogar als Renommierbeispiel, wenn es darum geht, den Jugendslang mit dem eigenartigen Namen »Kanak Sprak« zu erklären. »Ich machisch Urban« wird gerne zitiert, wenn es darum geht, diese Berliner Jugendsprache zu erklären. Früher nannte man das »Gräten brechen« oder »fertig machen«. Ob gewollt oder ungewollt, ist die heutige Version eine Anspielung auf die meist gut gefüllte Notfallstation, mit der das Krankenhaus häufig in Verbindung gebracht wird.

Dabei genießt das »Urban« in der Fachwelt einen ausgezeichneten Ruf

wegen seiner Herzspezialisten. Auch gilt es als eine der ersten Adressen bei Prostatakrebs.

Zu Zeiten seiner Gründung war das »Urban« noch weit von einer solchen Spezialisierung entfernt. Es war damals erst das dritte städtische Krankenhaus, aber eines, das bald von sich reden machen sollte. Schon der Gründungsdirektor war eine herausragende Kapazität. Albert Fraenkel hatte vier Jahre zuvor den Erreger der Lungenentzündung entdeckt und gehörte zu den Pionieren in der Erforschung der Caisson-Krankheit, also dem, was der Volksmund unter Taucherkrankheit versteht.

Obwohl es sich beim »Urban« um ein städtisches Krankenhaus handelt, verdankt es seine Entstehung doch einer privaten Initiative. Es war Wilhelmine Ele-

onore Ottilie Beschort, Tochter des Sängers und Schauspielers Friedrich Jonas Beschort, die dem Magistrat der Stadt Berlin 1862 mit einer

nötig, denn Berlin war mit Krankenhausbetten in jener Zeit chronisch unterversorgt.

Trotzdem dauerte es noch fast 30 Jahre, bis

Geschichte, die zum Beispiel den Autor Alfred Döblin (Berlin, Alexanderplatz) als Arzt erlebte.

Kaum an der Macht, drangen die Nazis in die Klinik ein und vertrieben alle jüdischen Ärzte und Pfleger. Eine Gedenktafel erinnert heute an sie.

Ein Luftangriff im November 1943 kostete fast 50 Menschen das Leben, 20 von ihnen gehörten zum Personal.

Den Grundstein für den imposanten V-förmigen Neubau legte 1966 Willy Brandt, eingeweiht wurde er vom Bundespräsidenten Gustav Heinemann.

Heute hat das Haus 578 Betten und fast ebenso viele Ärzte und Pflegekräfte. Es ist das einzige verbliebene Krankenhaus in Kreuzberg, das einst ein wahrer medizinischer Brennpunkt war, an den wir auf unserer Bilderseite erinnern. psk



GRÜSSE AUS DEM KRANKENHAUS.

Ansichtskarte von 1899

großzügigen Spende überraschte. 400.000 Reichsmark sollten an Berlin fließen. Allerdings war die Summe zweckgebunden an den Bau eines dritten städtischen Krankenhauses. Das war auch ziemlich

der Wille von Eleonore Beschort umgesetzt wurde. Sie hat es selbst nicht mehr erlebt, wie 1887 in dem ehemaligen Feuchtgebiet »Urban« der erste Spatenstich getan wurde. So begann eine bewegte und bewegende

Termine

Termine für den September bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbegins und Titel der Veranstaltung bis zum 26.8.2015 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64

Fr/Sa 22:00 DJ Nights
Fußball auf Großbild

www.anno64.de

Arcanoa

So 21:30 wechselnde Sessions
Mo 21:30 Liedermacher-Open-Stage
Mi 21:30 Mittelalter Spielleute-Session
Do 21:30 Lobitos Session
07.08. 21:30 Irene Graziadei – italienische Lieder
09.08. 21:30 Vanja Kirchhoff & die letzte Band – deutscher Pop
14.08. 21:30 Michael Hardie – Americana/Blues
15.08. 21:30 Unpainted Blue – Pop/Rock
20.08. 21:30 Aaron & Arno – unplugged
21.08. 21:30 Benjamin Babylon – acoustic Rock 'n' Roll
22.08. 21:30 Musketeer – Singer/Songwriter
28.08. 21:30 Paul & Dekhan – dt. Rap
29.08. 21:30 David Gaffney & Georgie Fisher – Singer/Songwriter

www.arcanoa.de

Bad Kreuzberg

So 20:15 Tatort
10.08. 21:00 Pubquiz mit Peter S. Kaspar
20.08. 20:00 Kreuzberger Taucherstammtisch

www.bad-kreuzberg.com

Ballhaus Billard

So 15:30 Red Snooker
11.+17.08. Haus-Poolturnier

www.ballhaus-billard.de

Buddhistisches Tor

Mo-Fr 07:50/13:00 Morgen-/Mittagsmeditation
Di 19:00 Offener Abend mit Meditation
Fr 19:30 Meditationsabend
15.+16.08. 9:30-17:30 Einführungswochenende Meditation und Buddhismus. Bitte anmelden.
ab 22.08. Buddhistische Weibsbilder – Ausstellung
29.08. 21:00 Lange Nacht der Religionen – Vorträge, Meditation
01.09. 19:00 »Evolution, Capitalism and the Buddha« – Öffentlicher Vortrag

www.buddhistisches-tor-berlin.de

Bürgerbüro »Die Linke«

Bürgersprechstunde nach Absprache
13.+27.07. 16:00–18:00 Sozial- und Mietenberatung
26.08. 10:00 Frühstück für alle

Mehringplatz 8

Dodo

Fr 20:30 Open Stage
08.08. 19:30 Sommer-Bingo – bei schönem Wetter Open Air

15.08. 16:00 Flohmarkt vorm & im Dodo – Verkaufen mit Anmeldung
29.08. 20:30 M. Barthel & F. Augustin: »Bin ich knef?« – Berliner Abend

www.dodo-berlin.de

English Theatre Berlin

15.08. 20:00 International Comedy Showcase – feat. headliner T. Campbell
27.-30.08. 20:00 »Knick-Knack to the Future« – Concept Store Performance

www.etberlin.de

Galander

So Pianoabend mit wechselnden Pianisten
22.08. 14:00 Cocktail Workshop (mit Anmeldung)

www.galander-berlin.de

Gasthaus Valentin

So 20:15 Tatort

www.valentin-kreuzberg.de

Heilig-Kreuz-Kirche

08.+09.08. Tazigen Festival Vol. 3
21.08. 19:00 Gaudeamus Chorale mit S. Weiss Jazzquartett

www.akanthus.de

House of Life

30.08. 16:00 Bernard – Jazz-Pop-Soul-Gospel

www.house-of-life.net

K-Salon

Gegen das Licht – Malerei/Scherenschnitte von T. Heyl & R. Kreuzer

www.k-salon.de

Kunstgriff

16.08. 15:00 »Offene Werkstatt« – Workshop mit Anmeldung

kunstladen-kreuzberg.de

Martinique

Fußball live auf Großbild
Do 19:00 Couchsurfer-Treff
Sa 20:00 »New in Berlin weekly Bar meetup« – Neuberliner-Treffen
So 20:15 Tatort

www.martinique-berlin.de

Movimiento

07.08. 18:00 »Realisation – Ethnosociology of Israel« – i.A.d. Regisseurs
27.08. 22:00 Kino Berlino – Open Screening
31.08. 19:00 »Schnupfen im Kopf« i.A.v. Gamma Bak

www.movimiento.de

Passionskirche

09.08. 19:00 Murray & Falkenau – irischer Folk
19.08. 19:00 »Sommer vorm Balkon« – Kino-Passion
29.08. 20:00 Jim Adkins – Popt

www.akanthus.de

Peccato DiVino

18.08. 21:00 »45giri« – Theater-/Liederabend mit I. Carloni & G. Coppola

www.facebook.com/Peccato.DiVino.Berlin

Regenbogenfabrik

bis 27.08. Malerei von B. Bros-Spähn – Ausstellung im RegenbogenCafé

ab 28.08. Fotoarbeiten von A. Erdmann – Ausstellung im RegenbogenCafé
www.regenbogenfabrik.de

Sharehaus

Mo 17:00/20:00 Refugee Choir/Chor mit Simon
Di+Do 16:00 Nachhilfe für Mädchen
Mi 19:00 Abendessen für alle, bring 'n' share!

sharehaus.net

Sputnik

19.08. 21:00 Testbild – Open Screening im Freiluftkino Insel Cassiopeia

www.sputnik-kino.com

Tanzschule taktlos

Mi 20:30 Mittwochsüben Standard/Latein
12.08. 20:30 Discofox pur! – Üben und freies Tanzen

www.taktlos.de

unterRock

14.08. 20:00 Tobias Gade (de) – Singer/Songwriter
22.08. 21:00 Joey Ryan & friends (irl) – Singer/Songwriter & Session

www.unterrock-berlin.de

WollLust

Fr 16:00 Strickkurs
15.08. Strick- & Spinnntreffen

wolllust-berlin.de

Yorcks Bar

Fußball live auf Großbild

www.yorcks-bar.de

Yorckschlösschen

07.08. 21:00 Anja Sonntag & FrancoFeel
08.08. 21:00 Reverend Freakchild
09.08. 11:00 Jazz Brunch mit Lenard Streicher Trio
12.08. 21:00 Chris Rannenber & Rudi Protrudi Band
14.08. 21:00 Hattie St. John & Band
15.08. 21:00 Olinda Trio
16.08. 11:00 Jazz Brunch mit Ulrike Haller & Agita Rando
19.08. 21:00 Kat Baloun & Friends
21.08. 21:00 Chat Noir
22.08. 21:00 Stand-Arts
23.08. 11:00 Jazz Brunch mit Whatever Rita wants
26.08. 21:00 Leo's Jam

Weitere Termine: www.yorckschloessen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030 - 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 4. September 2015.

Fleißige Helfer willkommen

Planung für das Straßenfest in der Mittenwalder in vollem Gange

Unter dem Motto »Vielfalt feiern!« wird der Verein mog61 Mittenwalder ohne Grenzen e.V. am 5. September nunmehr zum dritten Mal in Folge sein Nachbarschafts-Straßenfest in der Mittenwalder Straße veranstalten. Das Fest soll wie in den Jahren zuvor den nachbarschaftlichen und interkulturellen Austausch im Kiez fördern, und hat im Gegensatz zu dem bekannten Bergmannstraßenfest nichtkommerziellen Charakter. Letztes Jahr lockte das Fest knapp 5.000 Besucher und war sogar einer der Sieger des bundesweiten Wettbewerbs »Die schönsten Nachbarschafts-Aktionen 2014«.

Geplant ist eine große Bühne mit ganztägiger Live-Musik und einem bunten Mix aus verschiedensten Stilrichtungen. Für Kinder wird es spannende Spiele und Wettbewerbe geben: Kinderparcours, Fußballfeld, Torwand, Tischtennis, Malstand, Kinderschminken sowie eine Zaubershow.

Das Quiz – wieder präsentiert von KIEZ UND KNEIPE – führt die groß-



BUNTE STÄNDE werden wieder die Mittenwalder Straße säumen.
Foto: phils

en und die kleinen Besucher an allen Ständen vorbei, die Preise werden im Rahmen einer Tombola vergeben.

Die Palette der Stände ist reichhaltig: Informationsstände zu Themen wie Senioren, Inklusion, Freiwilligenengagement oder Afrikahilfe. Gewerbetreibende aus dem Kiez präsentieren sich neben Ständen von Kunsthandwerk über Jademassagen bis zum privaten Flohmarkt. Es werden Kostproben am Stand für Solidarische Landwirtschaft angeboten, bei Medizin Mobil gibt es eine kostenlose Messung von Blutzuckerwerten und Blutdruck.

Dieses Jahr soll auch ein Stand den Bewohnern eines Flüchtlingsheims die Gelegenheit geben, ihr Anliegen in die Öffentlichkeit zu tragen.

Wie jedes Jahr kommt auch das Essen und Trinken nicht zu kurz mit einem kulinarischen Angebot aus verschiedensten Kontinenten.

Der Verein hofft auch dieses Jahr wieder auf rege Teilnahme. Das Fest beginnt ab 12:00. Am Tag des Straßenfestes werden noch freiwillige Helfer gesucht. Interessierte können sich unter strassenfest@mog61ev.de oder 017699743624 anmelden. mh

www.mog61ev.de

Musik für laue Sommerabende

Zwei Singer/Songwriter im unterRock

Der gebürtige Hamburger Tobias Gade ist kein Unbekannter in der Fürbringer Straße – bereits 2013 trat er im TooDark auf, am 14. August ist der Singer/Songwriter jetzt in der Nachfolger-Location unterRock zu

Gast. Los geht's um 20 Uhr.

Der Ire Joey Ryan tritt am 22. August um 21 Uhr am gleichen Ort auf und bringt neben der obligatorischen Gitarre auch seine Freunde mit. Im Anschluss an das

Konzert ist eine Session geplant.

Wie immer in der musikalischen Kellerbar ist der Eintritt frei. Um freundliche Spenden für die Künstler in den hauseigenen Hut wird bei Gefallen gebeten. cs

der 50-jährige **P u n k** die Buchhandlung- des Deutschen liebster Laden?!



Cartoon: Bert Henning

Thalassa

Greek Cooking Berlin

Di - So ab 17 Uhr
Montag Ruhetag

Gneisenastr. 57 • 10961 Berlin
Tel & Fax: 030 68 817 814

Fußball über SKY

ANNO'64

Die Kiezknelle

Jeden 1. + 3. Samstag
Birthday Event For Friends * With Special Guests

Happy Hour täglich 17 bis 18 Uhr

Freitag & Samstag ab 22 Uhr DJ Nights

Happy Monday ab 21 Uhr
alle Getränke 20% billiger

Hot Spot
Billard
Kicker

Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südström (U7)
Tel.: 030 - 69 53 62 00 www.anno64.de

STOPPT BIERVERSUCHE



Bar Raval • Bruegge Bar •
Dima Weinhandlung • Heidelberger Krug •
Marabu Bar • Milchbar • Normal Bar •
Oberbaum Eck • Pavlov's •
Restaurant VOLT • Rock'n'Roll Herberge •
Room77 • Schurke • Santa Maria •
Wowsville

Der kleine Parkplatz in unserer Straße

Marcel Marotzke sucht die Menschen

Obwohl oder gerade weil wir in einer Zeit des Informationsüberflusses leben, ist es leichter denn je geworden, bestimmte Dinge nicht mitzubekommen. Ich habe zum Beispiel keine Ahnung, wer die Tour de France oder das letzte Dschungelcamp gewonnen hat, ich weiß rein gar nichts über Eheschließungen oder Kindersegen bei Angehörigen irgendwelcher Monarchien, und auch beim Urlaubsort der Kanzlerin müsste ich raten – auch wenn ich mir recht sicher bin, dass es nicht der Wolfgangsee ist.

Dafür weiß ich, wann in Berlin Sommerferien sind. Das ist nämlich die Zeit im Jahr, in der es plötzlich freie Parkplätze gibt. Manche Straßenzüge wirken regelrecht verlassen, erst recht an sonnigen Wochenenden, wenn die wenigen ver-

bliebenen Nicht-Urlauber stattdessen raus an irgendeinen See fahren.

Und es sind ja logischerweise nicht nur die Autos weg, sondern auch die dazugehörigen Menschen. Dementsprechend steigt dann die Touristenquote. Natürlich sind es nicht wirklich mehr Touristen als sonst auch, und ich habe ja auch nichts gegen Touristen. Aber jedes Jahr, wenn ich feststelle, dass ich mehr oder weniger der einzige Einheimische bin, frage ich mich, ob ich nicht beim Ignorieren der Massenmedien irgendetwas falsch gemacht habe.

Vielleicht gab es ja eine Atombombenwarnung, und ich müsste in irgendeinem Luftschutzbunker sitzen? (Übrigens keine schlechte Idee im Hochsommer, denn dort soll es angenehm kühl sein.)

Oder droht vielleicht der Landwehrkanal über die Ufer zu treten? Womöglich gibt es ir-

doch ein: Es müssen wohl wieder Sommerferien sein.

Und es gibt noch ein



SOMMERLOCH. Parkplätze wie diese werden auf dem Schwarzmarkt normalerweise hoch gehandelt.

Foto: rsp

gendwo am Wannsee Freibier – und ich hocke in Kreuzberg rum und weiß nichts davon!

Wenn ich dann zusammen mit den gutge-launten spanischen und amerikanischen und französischen Touristen verwirrt durch die Straßen ziehe, fällt es mir

anderes untrügliches Zeichen, dass die langweiligste Jahreszeit Berlins angebrochen ist: Mein Bäcker, meine Currywurstbude und selbst mein Lieblingsgyrosimbiss haben die Rollläden heruntergelassen und verkünden auf handgeschriebenen Schildern,

dass jetzt Betriebsferien seien.

Und das ist natürlich mal wieder so typisch Kreuzberg: Wo andere angesichts marodierender Touristenhorden das Geschäft ihres Lebens wittern, macht der gemeine Kreuzberger einfach die Läden dicht und geht in den Jahresurlaub – aber nun gut, ganz ohne all die urlaubenden Stammkunden macht sowas ja auch keinen Spaß.

Mittlerweile sind auch alle meine Nachbarn verreist, was ich daran bemerke, dass die Urlaubsvertretung unseres DHL-Zustellers jetzt wirklich alles bei mir abgibt. Ich werde es den anderen deshalb wohl auch bald nachtun. Schließlich will ich erholt sein für die anstrengendste Jahreszeit Berlins: Wenn alle wiederkommen und von ihrem Urlaub erzählen.

Der Tramper wäre dem Uber sein Tod

Rolf-Dieter Reuter fragt sich, warum die Spezies des Anhalters nahezu ausgestorben ist

Der Verkehrsfunk warnte, man sollte im Raum Offenburg-Achern keine Tramper mitnehmen. Nun war ich glücklicherweise in Stuttgart unterwegs, also weit weg von dem möglichen Gefährder, aber ich war doch schon sehr überrascht. Tramper? Die gibt's noch?

»Ich hab' gesehen, Sie haben ein Berliner Nummernschild. Fahren Sie nach Berlin? Könnten Sie mich mitnehmen?«, fragte der junge Mann mit Rastalocken und Metall im Gesicht. Ich verkniff es mir, ihn zu fragen, ob er aus Offenburg oder gar Achern komme und bedeutete ihm einzusteigen.

Er fragte mich etwas verunsichert, ob ich ihn für einen Schmarotzer halte. Ich schaute ihn verdutzt an und fragte mich für eine fünfhunderstel Sekunde, ob ich

einen ausgewachsenen Alien vor mir hatte. Er sah mein verblüfftes Gesicht und erklärte mir, dass in seinem Freundeskreis darüber diskutiert würde, ob Trampen Schmarotzertum sein.

Geht's noch? Ich war acht und wir hatten einen himmelblauen Käfer. In dessen Windschutzscheibe klebte im Sommer 68 ein roter Punkt. Der bedeutete, dass mein Vater an jeder Straßenbahnhaltestelle Fahrgäste für umsonst mitnahm. So wurde damals in vielen deutschen Städten gegen die Fahrpreiserhöhungen im ÖPNV (den damals noch kein Mensch so abkürzte) protestiert.

Heute glauben dreißigjährige Kinder, dass ein nach oben gereckter Daumen schon immer »like« bedeutet hätte und

halten Uber für eine revolutionäre Erfindung in der Welt der Share-Economy. Nein, verdammt! Der Tramper ist der Tod von Uber – oder wäre es,



EIN LIKE FÜR TRAMPER!

Foto: rsp

wenn es noch Tramper gäbe. Und Uber ist alles andere als ein Triumph des sozialen Willens. Uber ist mindestens so schlimm wie Aldi, Coca-Cola und McDonald's.

Trampen ist ein Kulturgut und es war schon

immer Kulturkampf. Der unvergessene Ede Zimmermann wurde nicht müde, in »Aktenzeichen XY ungelöst« oder »Vorsicht Falle« vor den Gefahren des Trampens zu warnen. Oft spielten dabei leicht bekleidete junge Damen eine Rolle, die später in verschiedensten Einzelteilen wieder aufgefunden wurden. Konservative Kreise haben das Bild immer wieder gerne aufgenommen und weiter verbreitet. Damit ließen sich auf Dauer auch höhere Fahrpreise im öffentlichen Personen-Nahverkehr durchsetzen.

Vom Sinnbild für Freiheit und Protest gegen die Obrigkeit zum Beispiel für Schmarotzertum – die Wahrnehmung des Trampers sagt wohl mehr über unsere Gesellschaft, als über

die gute alte Kunst des Trampens aus.

Trampen ist in Zeiten von Carsharing-Unternehmen und Fernbusboom wahrscheinlich auch unzeitgemäß.

Vordem Autobahnkreuz Weinsberg überhole ich einen ADAC-Postbus. Leutselig erzähle ich meinem Mitfahrer, wie ich als Elfjähriger mit dem Postbus immer zur Großmutter aufs Land fuhr. »Damals gab es schon Postbusse?«, fragt er völlig verblüfft.

Da wird mir klar, dass die gute alte Tramperzeit endgültig tot ist. Was würde denn passieren, wenn morgen wieder junge Menschen ihren Daumen in den Wind halten würden. Die meisten Autofahrer würden einfach weiterfahren, aber vor Freude hupen, weil sie gerade von einem Fußgänger geklickt wurden.

Über den Zeitungen hängt Rom

Eine ungewöhnliche Fotoausstellung im Heidelberger Krug

Kein Jahr vergeht, in dem der beflissene Beratungs- und Bildungsarbeiter Christoph A. Schulz sich nicht zur Entspannung in Italien aufhält. So auch wieder diesen Sommer. Das mediterrane Lebensgefühl, garantierte Sonne, Zeit zum Lesen, der Wein und Muße zum Fotografieren ziehen ihn nach Süden.

»Was mich an Italien fasziniert und ich daran liebe, ist die Art, wie sie dort ihr Leben wahrnehmen. Trotz aller Probleme menschlich, und immer mit einer gewissen Leichtigkeit«, postuliert er seine Empathie, die er durch seinen Linsenblick jetzt in der dritten Ausstellung mitteilt. Direkt nach seinem Sommerurlaub präsentiert er im Heidelberger Krug in der Arndtstraße 15 das Ausstellungsprojekt »Il mondo dietro gli specchi – die Welt hinter den Spiegeln«. Ganz banal: seitenverkehrte

Wirklichkeit in italienischen Verkehrsspiegeln eingefangen.

Die Wirklichkeit im Spiegel ist für den Betrachter schön. Für den



ITALIEN im Spiegel.

Foto: Ch. A. Schulz

Fotografen eine durchdringende Wahrheit, der durch den Spiegel hindurch in eine andere Welt schauen lässt. Vertauschte Welten in leicht gewölbten, italienischen, runden Verkehrsspiegeln.

Aus 150 Fotos hat er

elf ausgesucht und das Raumkonzept des Hängens erprobt. Rom mit der historischen Straße Via Appia hängt über den Zeitungen und weist den Weg zum Fotospiegel mit dem verzerrten Kanalblick Venedigs gleich neben dem großen Wandspiegel über dem Stammtisch. Landschaften, Steilküste, Sakrales, Ländliches, Industriebrachen und das Meer fängt der Fotograf über viele Regionen Italiens ein. Gerahmt in Verkehrsspiegeln ist jedes Foto eingefangen, oft geduldig wartend bis sich die richtige Komposition ergab.

Alle Fotos sind auf Fotoleinwand ausgedruckt, und können auch erworben werden.

Die gespiegelte Wahrheit des italophilen Ausstellers hängen bis Oktober. Der Fotograf ist zur Eröffnung am Sonntag, den 23. August ab 18 Uhr vor Ort. leb

3D-Comics in 36

Die Ex-Punkerin Marionette stellt ihre skurrilen Figuren aus

Eine Skulptur herzustellen, ist für Marionette wie Tagebuch schreiben. Menschen, die sie gesehen und erlebt hat; Sätze, die gesprochen wurden, die sie gehört hat; tiefgründige Gedanken jeglicher Art in ihr werden zu Bildern, die

zu Skulpturen wachsen. Viele Figuren resultieren aus ihrem Leben, als ehemalige Punkerin und Hausbesetzerin im Berlin der 80er Jahre.

Was dabei herauskommt, sind quasi Comics in 3D. Immer skurril, manchmal lustig,

manchmal verstörend.

In der Kultur-Etage Mosaik in der Oranienstraße 34 sind die bunten Kunstwerke vom 7. bis 15. August täglich von 17 bis 21 Uhr zu sehen, die Vernissage beginnt am 7. August um 18 Uhr. cs



SEEKUH ODER FIGHT FOR LIFE (SZENE ANNER MAUER). Die Skulpturen der Künstlerin Marionette sind teilweise von ihrem Leben in der Punk- und Hausbesetzerszene inspiriert.
Foto: privat



FRISEUR
694 44 84

FÜRBRINGERSTR.6 / U-BHF GNEISENAUSTRASSE
WWW.FRISEUR-ARTEMIS.DE

★ **BURGERBAR61** ★

Wöchentlich
wechselnder
Mittagstisch

BUNDESLIGA
live auf
SKY

Mo-Fr 12-23 Uhr ★ Sa-So 15-23 Uhr

★ Mittenwalder Straße 13
10961 Berlin-Kreuzberg ★
Tel : 030 / 616 75 888

AIKIDO in KREUZBERG
Japanische Kampfkunst ohne Gewalt



DOJO KREUZBERG

Info und Anmeldung:
info@dojo-kreuzberg.de
Tel: 0152 - 57 07 96 04

Mehringdamm 55, 10961 Berlin

Nicht jetzt Liebling,
ich habe

Die WollLust.de

www.die-wolllust.de ::: Lust auf ... ?
Wolle, Handarbeiten und Co.
Mittenwalder Str. 49 ::: 10961 Berlin

unterRock

Raucherbar & Livemusik

Fürbringerstraße 20A
Mo. - Mi 17.00 - 1.00
Do. 16.00 - 1.00
Fr. & Sa. 16.00 - 2.00





7



8

Kreuzberger Krankenhäuser im Wandel der Zeiten

- 1.+2. Das ehemalige Krankenhaus der Reichsbahn beherbergt jetzt die Konzernzentrale von Bombardier.
- 3.+4. In den alten Gebäuden des Krankenhauses am Urban sind inzwischen Eigentumswohnungen.
- 5.+6. Das frühere Krankenhaus Bethesda ist jetzt ein Pflegeheim.
- 7.+8. Auch im ehemaligen Gertraudenhospital sind jetzt Eigentumswohnungen.
9. Der Neubau des Klinikums am Urban von 1966 in seiner ganzen Pracht.
- 10.+11. Das Diakonissen-Krankenhaus Bethanien dient jetzt als Künstlerhaus.



9



10



11

Fotos: Plaul



Yorcks Bar

Kaffee Spezialitäten | 3 Biere vom Fass
Sky Sportsbar | Alle Fußball Spiele Live
.....mehr als nur eine Kneipe

Yorckstraße 81 • 10965 Berlin
030/78955636 • info@yorcks-bar.de



ANUBYS
Hundeverhaltenszentrum

Alte Jakobstr. 4
10969 Berlin
22 32 05 77
www.anubys.de



EL FREDO

Friedrichstr. 14 | 10969 Berlin
TEL: 28 47 79 13 | FAX: 25 29 49 08
TAGLICH LIEFERSERVICE!

Wa(h)re(s) Wohnen

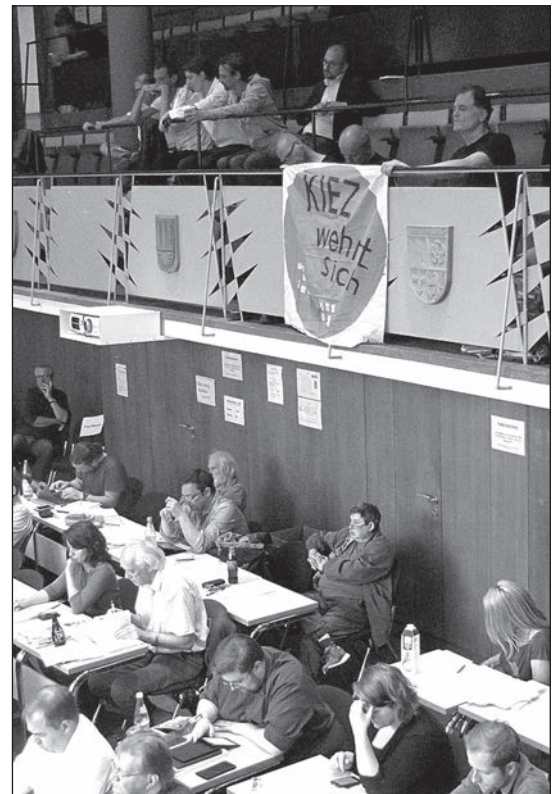
Karte der Verdrängung bei »Wem gehört Kreuzberg«

Die Deregulierung des Wohnungsmarktes ist voll im Gange, der Markt reguliert alles. Staatliche Lenkungsinstrumente sind Relikte von gestern, der Sozialstaat ist passé. Und offenbar ist sich jetzt jeder selbst der Nächste.

Das sieht »Wem gehört Kreuzberg« anders. Die Stadtteil- und Mieterinitiative hat eine interaktive Karte der »Ort der Verdrängung« erstellt (KuK-Link kuk.bz/cn3), auf der sie Leerstand, Ferienwohnungen und Neubauten verzeichnet.

Um eine Gegenöffentlichkeit zum politischen Mainstream und zur Aushöhlung des Mieterrechts zu schaffen, wurde die »AG Wa(h)re(s) Wohnen« gegründet. Zu den Zielen gehört es nicht nur, Missstände öffentlich zu machen, sondern auch die Bezirkspolitik zu informieren und eklatante Wohnraumzweckentfremdung zur Anzeige zu bringen.

Das kann übrigens jeder Bürger: Der zuständige Sozialstadtrat Mildner-Spindler bittet unter der Adresse zweckentfremdung@ba-fk.berlin.de



WEM GEHÖRT KREUZBERG bei der BVV-Sitzung im Juli.
Foto: kapp

darum. Im Bezirk sind fünf Stellen dafür eingerichtet worden.

Wer bei »Wem gehört Kreuzberg« mitmachen will, kann sich unter [info@wem-gehoert-kreuz-](mailto:info@wem-gehoert-kreuz-berg.de)

berg.de melden oder bei den regelmäßigen Plenen im Café breakout in der Bergmannstraße 22 vorbeischauen. Der nächste Termin ist der 12.8.

leb/kuk



**AGAPLESION
BETHANIE HAUS BETHESDA**

Pflegen und Wohnen

- 70 Einzel- und Doppelzimmer mit eigenem Bad
- Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Medizinische Versorgung rund um die Uhr
- Senioren-Wohngemeinschaft

86 seniorengerechte Ein- und Zwei-Zimmer-Wohnungen zu günstigen Konditionen

Tabea Tagespflege: Gemeinsam aktiv leben

- Förderung Ihrer Interessen und Fähigkeiten
- Unterstützung für pflegende Angehörige
- Geöffnet Mo – Fr 8 bis 16 Uhr; Probetag

Café Bethesda

geöffnet So – Fr 12 bis 18 Uhr

Dieffenbachstr. 40, 10967 Berlin
T (030) 690 00 20
bethesda@bethanien-diakonie.de
www.bethanien-diakonie.de

ZUHAUSE IN
CHRISTLICHER GEBORGENHEIT



**Hier wäre Platz
für Ihre Anzeige!**

kiezundkneipe.de/anzeigen
anzeigen@kiezundkneipe.de
030-42003776

Wir musizieren für Sie!

www.duo-harmonie-nauen.de
0171-8354419



**LIEBE MICH!
TÄGLICH IM MOVIE-MENTO**

CHEMISCHE REINIGUNG

Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunentbetten, Teppichen

Ferienspaß mit »Mobil im Kiez«

Pädagogisch betreute Aktivitäten für Kinder von acht bis 13



Das im Mai gestartete Projekt »Mobil im Kiez (Mobi)« bietet das ganze Jahr über verschiedene pädagogisch betreute Aktivitäten an mehreren Orten im Kiez für Kinder von acht bis 13 Jahren an, die sich an den Interessen, Bedürfnissen und Kompetenzen der Kinder orientieren.

Zurzeit befinden wir uns mitten in unserem abwechslungsreichen und spannenden Sommerferienprogramm. Wir haben bereits Ausflüge unternommen, waren auf dem Tempelhofer Feld, beim Internationalen Straßen-

theaterfestival »Berlin lacht«, haben Schätze in der Hasenheide gesucht, und es gab verschiedene Mitmach-Angebote auf dem Zickenplatz und dem Werner-Düttmann-Platz.

Im August wird der Graefekiez in ein Zirkusfieber versetzt. Verschiedene Einrichtungen im Kiez erarbeiten mit Kindern in zwei Projektwochen ein eigenes Zirkusprogramm, das thematisch auf die Lebenswirklichkeit der Kinder abgestimmt ist – mit selbst gestalteten Kostümen, eigen-



MITMACHEN IN DER DÜTTMANNSIEDLUNG. Im August folgt dann ein Kinderzirkusprojekt. Foto: nhu

nen Ideen und jeder Menge Spaß. In Workshops lernen die Kinder

Kugellauf, die Kunst des Jonglierens, Akrobatik und vieles mehr.

Sie haben die Möglichkeit Masken, ein Bühnenbild und Zirkusrequisiten zu bauen. Nach der ersten Zirkuswoche in der Werner-Düttmann-Siedlung beginnt nun die zweite Woche vom 10. bis 14. August im Urbanquartier (Urban-, Grimm-, Dieffenbachstraße). Wie freuen uns auf alle, die uns besuchen und mitmachen!

Kontakt zu Mobi: Tel. 69001299, E-Mail: mobi@nachbarschaftshaus.de

Das Projekt wird von der Aktion Mensch gefördert.

Innere Befreiung

Ausstellung im Nachbarschaftshaus

Silja Korn, von Beruf Erzieherin, ist eine Berliner Künstlerin, die trotz ihrer völligen Blindheit malt, fotografiert und Theater spielt.

Mit 12 Jahren erblindete sie und begann 2008 wieder mit der Malerei. Das Malen war für sie eine innere Befreiung.



STIMMUNGEN UND WAHRNEHMUNGEN.

Ihre überwiegend abstrakt gestalteten Bilder entstehen aus Stimmungen, Gefühlen und Wahrnehmungen, die sie haptisch-farbenfroh mit Acrylfarbe, oft mit Naturmaterialien vermischt, meist auf der Leinwand mitteilt.

Ihre Arbeiten wurden bisher in über 50 Ausstellungen im In- und Ausland gezeigt. Die Ausstellung »Wi(e)derkehrende Erinnerung« ist vom 1. September bis zum 4. Oktober im Nachbarschaftshaus zu sehen.

Wie lebt es sich im Alter?

Spaziergang im Chamissokiez

Das Nachbarschaftshaus Urbanstraße e. V. und das Netzwerk »Für mehr Teilhabe älterer Menschen in Kreuzberg« laden am Samstag, den 22. August im Rahmen des Projekts »Älterwerden im Chamissokiez« zu einem Kiezspaziergang ein.

Mit dem Spaziergang enden die Befragungswochen zum Thema »Älterwerden im Chamissokiez«. Die Befragungen werden seit Mitte Juli unter anderem auf der Bergmannstraße, dem Marheinekeplatz und vor der Kreuzberg-Apotheke durchgeführt. Dabei geht es um die Belange der Bewohner_innen, um Positives wie Negatives, Ideen und Lösungsvorschläge. Zusätzlich konnten sich Interessierte an einem Stand auf dem Ökomarkt am Chamissoplatz über das Projekt informieren. Auch in den kommenden Wochen werden Mitarbeiter_innen vom Nachbarschaftshaus im Kiez auf der Suche nach interessierten Gesprächspartner_innen unterwegs sein.

Als Abschluss des Projektes bietet der Spaziergang am 22. August Bewohner_innen die

Möglichkeit, gemeinsam den Kiez zu begehen und sich zu Themen auszutauschen, die sie bewegen. Durch den Kiezspaziergang möchten wir erfahren: Wie lebt es sich hier im Alter? Wie barrierefrei und wie altersgerecht ist der Kiez? Welche Angebote und Veränderungen sind notwendig? Auch Akteure aus Politik und Verwaltung werden eingeladen, an dem Kiezspaziergang teilzunehmen und sich vor Ort ein Bild von den Anliegen der Bewohner_innen zu machen.

Von vier verschiedenen Treffpunkten starten vier Gruppen ihre Routen, die alle nach etwa einer Stunde im Pflegewohnheim »Am Kreuzberg« in der Fidicinstraße 2 enden. Dort werden die Ergebnisse der Aktivierenden Befragung präsentiert. Gleichzeitig bietet die Veranstaltung eine Plattform für den

Austausch über die Eindrücke des Spaziergangs und einen Ausblick auf die künftige Weiterarbeit am Thema »Älterwerden im Chamissokiez«. Alle sind herzlich willkommen!

Wir starten um 15 Uhr an folgenden Treffpunkten:

1. Vor der Passionskirche, Marheinekeplatz 1.

2. Vor der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde, Bergmannstraße 22.

3. Vor dem Gesundheitszentrum, Bergmannstraße 5.

4. An der Friesenstraße, Ecke Columbiadamm.

Kontakt für Rückfragen: Carla Miranda, Tel. 030-690 497 21 oder per Email: c.miranda@nachbarschaftshaus.de.



INFOSTAND auf dem Ökomarkt.

Foto: nhu

Jresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1 (-) Verraten und verkauft
Was der VS für Staatsgeheimnisse hält
- 2 Abgestimmt und verkauft
(1) Trotz Plebiszit kommen Sparmaßnahmen
- 3 (-) Ehrenmann und die Brandstifter
Til Schweiger gegen Fremdenhasser
- 4 (-) Erdoğan gegen alle
Türkischer Präsident riskiert Bürgerkrieg
- 5 (-) Flotter Dreier zu viert
Beate Zschäpe und die verhassten Anwälte
- 6 (-) Merkels Streicheleinheiten
Wenn Physikerinnen Mitleid zeigen
- 7 (-) Ehe für alle
CDU tut sich mit Vögeln und Fischen schwer
- 8 (-) Karlsruhe sagt nein zur Herdprämie
Die CSU und ihr Verfassungsverständnis
- 9 (-) Tour-Comeback mit Sprinterjubiläum
Frankreichrundfahrt rehabilitiert sich
- 10 (-) Löwenjäger selbst im Fadenkreuz
Ein Zahnarzt und seine Trophäe

Von Löwen und Landesverrättern

Ja heißt nein und Verbündete sind Feinde

Vor 53 Jahren witterte Bundeskanzler Konrad Adenauer einen »Abgrund von Landesverrat« beim Nachrichtenmagazin »Der Spiegel«. Heute wittern die meisten Politiker und Journalisten einen Abgrund von Dummheit, nachdem Generalbundesanwalt Range und VS-Präsident Maaßen das Blog Netzpolitik.org wegen Landesverrats verfolgen wollen.

Was so eine Volksabstimmung alles nicht wert ist. Die Griechen stimmten mit »Oxi« und bekommen die Sparmaßnahmen trotzdem. »Don't feed the trolls!« Von wegen! Til Schweiger stellt sich im Netz mit starken Worten ge-

gen Fremdenfeinde und geistige Brandstifter – und gewinnt damit viele neue Freunde.

Der türkische Präsident geht endlich gegen den IS vor. Aber leider auch gegen die, die gegen den IS kämpfen, die Kurden nämlich. Am Bosphorus geht die Angst vor einem Bürgerkrieg um.

Schade, die Anwälte Sturm, Stahl und Heer hatten doch gut zu Frau Zschäpe gepasst. Jetzt will sie sie nicht mehr, muss sie aber behalten – und bekommt einen vierten Anwalt. Herr Grasel hat zwar keinen so passenden Namen, aber schon zwei Jahre Berufserfahrung!

Mehr Erfahrung mit Kindern hätte man sich

auch für Angela Merkel gewünscht. Das Streicheln eines Flüchtlingskindes schlug hohe Wellen.

Ehe für alle? Aber nicht für Fische und Vögel, meint die CDU.

Die Herdprämie ist gegen die Verfassung. Deswegen ist die CSU gegen das Verfassungsgericht. Ist die CSU jetzt eine verfassungsfeindliche Organisation?

Die Tour de France wird wieder respektabel. Sechs deutsche Siege helfen dabei.

Ein amerikanischer Zahnarzt erlegt einen Löwen mit Pfeil und Bogen und wird nun durchs weltweite Netz gejagt. Recht so.

psk

Am Anfang waren edle Fräuleins

Geschichte des Gertraudenhospital beginnt schon 1400

Wir spazieren in diesem Monat im Kreuzberg-61er Kiez und schauen uns das ehemalige Gertraudenhospital in der Großbeerenstraße Ecke Wartenburgstraße näher an. Benannt war es nach der Schutzpatronin der Gärtner, Kranken, Pilger und Reisenden.

Ursprünglich gegründet wurde diese Einrichtung um 1400 als Heim für adelige Jungfrauen, später diente es als Hospital für mittellose kranke Bürger und war damals noch am Spittelmarkt in Mitte, wo die Gertraudenbrücke und ein

Standbild noch an den alten Standort erinnert.

Im den 1870er Jahren

Mit Claudia durch Kreuzberg

Claudia Bombach ist Stadtführerin und zeigt den KuK-Lesern jeden Monat versteckte Sehenswürdigkeiten in Kreuzberg.



wurde der neue Bau in der Tempelhofer Vorstadt vom Architekten Friedrich Koch entworfen. Hinter der gut 100 Meter langen gelben Backsteinfassade gab es über 100 Zimmer für bis

zu 150 ältere bedürftige Frauen, die dort mietfrei und im Warmen leben konnten. Ein großzügig begrünter Innenhof und der parkähnliche Vorgarten mit dem über 120 Jahre alten Trompetenbaum gelten heute als Gartendenkmal. Nach dem 2. Weltkrieg wurde das weitgehend intakte Gebäude vom Krankenhaus am Urban übernommen und unter dem Namen Krankenhaus am Kreuzberg als Einrichtung für chronisch Kranke bis Ende der 1990er Jahre weitergeführt. Seinen alten Namen hat das Haus nie mehr bekommen. Dann wurde das denkmalgeschützte Gebäudeensemble an eine Immobiliengesellschaft verkauft und vom Architekten Stephan Höhne in luxuriöse Eigentumswohnungen umgebaut. Drumherum schmückt ein kleiner Park mit Springbrunnen das Areal.



GETRAUDENHOSPITAL: Einst für adelige Fräuleins, dann für vermehrte ältere Frauen und heute Luxuswohnquartier.
Foto: rps

Bus Yorck-/Großbeerenstraße
M19, 140

['faləndin]



Gasthaus
Valentin

Demokratie
demokratisieren:

Halina Wawzyniak
im Gespräch mit:
Gregor Gysi

Die Menschen haben kein gutes Bild von der Politik und Parteien. Einen Großteil davon haben sich Politikerinnen und Politiker selbst zuzuschreiben.

21. September, 19.30 Uhr, Karl-Marx-Buchhandlung.
Voranmeldung unter Tel.: 030 / 29 777 89-10

www.wawzyniak.de

Grebe, Regner und Entschleunigung

Mit einem ziemlich opulenten Programm wartet radioeins beim Parkfest am Gleisdreieck auf. Vom 27. August bis zum 6. September gibt's Musik, Theater, Kleinkunst und vieles mehr – und das alles umsonst und draußen.

Ein musikalischer Höhepunkt wird Rainald Grebe sein, der am 5. September um 19 Uhr mit seinem Orchester der Versöhnung in den Ostpark kommt.

Ein weiteres Highlight sollte die Shakespeare-Company bieten, die mit »Wie es Euch gefällt« am 29. August um 14 Uhr gastiert.

Eine spannende Reihe zum Thema Entschleunigung wird unter dem Titel »slowtime«. Beim Slow-Pfad geht es um Entspannung. Das Slow-Dating wird ganz bewusst dem hektischen Speed-Dating gegenübergestellt.

Auch das Hörspielkino unterm Sternenhimmel ist präsent und präsentiert am 30. August in Kreuzberg Sven Regners »Herr Lehmann«.

pm/psk

Braune Gurken gegen Braunkohle



GURKEN in brauner Soße sollen auf die Situation im Spreewald aufmerksam machen. Mit dieser Aktion sorgte »Kohleausstieg Berlin« jüngst auf dem Markt am Maybachufer für Aufsehen. Die Initiative klärte über die Gefahren durch den Braunkohlebergbau auf.

Foto: Georg Kössler



Ein Dorf in Mittelengland,
zwei Morde und ein
ungewöhnliches
Ermittlertrio.

Miriam Rademacher
Der Tanz des Mörders
Carpathia Verlag
ISBN 978-3-943709-05-6

Ihr Partner vor Ort für
Versicherungen und Vorsorge

Filialdirektion
Frank Patzer & Petra von Chamier GbR
Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin
Telefon 030 21919980



Kissinski

Kissen Nachtwäsche Wohnaccessoires
Mail: kissinski@gmx.de Gneisenaustasse 61
Tel. 0175- 6047466 MO-FR 14-19 Uhr SA 11-16 Uhr

++++ Billardspielen im Kiez +++++

BALLHAUS
Snooker & Pool

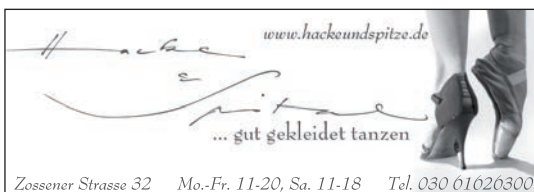
Bergmannstr. 102
2. Hof/ 2. Etage
10961 Berlin

15:00 - 02:00 Uhr
030 - 34 39 62 07
www.ballhaus-billard.de

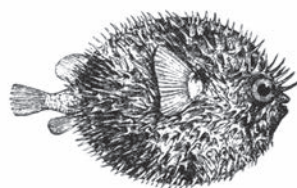
Heidelberger Krug
RaucherKneipe seit 1910

Arndtstraße 15, 10965 Berlin
Tel: 030 559 56 077

Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 16 h - 02 h
Sa: 12 h - 02 h
So: 16 h - 01 h



Zossener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 61020300



BOUCHERIE & SÖHNE
ART • FURNITURE • OBJECTS • INTERIOR DESIGN

FRIESENSTR. 13 · 10965 BERLIN
0049 172 782 366 8 · INFO@BOUCHERIE.DE

www.vanille-marille.de



Hagelberger Straße 1 | 10965 Berlin-Kreuzberg

PONY SALOON



Das Pony ist in der
Sommerfrische vom
9. bis 30. August!

Dieffenbachstraße 36
10967 Berlin
030-89646782
pony-saloon.de

Meditation und Buddhismus 1
Einführungswochenende

Sa., 15. und So., 16. August. Bitte anmelden.

Lange Nacht der Religionen

... im Buddhistischen Tor Berlin.
Sa., 29. August, 21 – 0 Uhr.



»Evolution, Capitalism and the Buddha«
Öffentlicher Vortrag. Di., 1. September, 19 Uhr.

Spätsommerfest

So., 6. September. Ab 14 Uhr: Workshops;
ab 18 Uhr: Kunst und Buddhismus mit
Klavierkonzert und veganen Snacks.

Jeden Dienstag, 19 Uhr:
Einführung in Meditation.



buddhistisches
tor berlin

Grimmstraße 11B-C | 10967 Berlin | 28 59 81 39
www.buddhistisches-tor-berlin.de

Netter Chor
mit weltlichem Schwerpunkt
sucht Männerstimmen.
Proben donnerstags 19–21.30 Uhr
www.conforza.de

WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH



Beratungszentrum: Südstern, Hasenheide 63

Infotelefon 030 - 226 260

BERLINER MIETERVEREIN
www.berliner-mieterverein.de

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch
Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.

Flachbau
Neuenburger Straße

Mohr
Moritzplatz



Restaurant SPLIT

seit 1966

kroatische und
internationale
Spezialitäten

Täglich vom
11.30 bis 22.30 Uhr
geöffnet

www.restaurant-split-berlin.de
Blücherplatz 2 10961 Berlin Tel.: 030 - 251 27 15

jetzt auch in der Nobelstraße 66 12057 Berlin

zapf umzugsshop

Karton:

Neu: € 2,50 gebraucht €2,-
Rückgabe €1,-

Lieferung
in Berlin: €5,-

* bei Rückgabe im
wiederverwendbaren
Zustand erstatten wir
1 Euro Pfand

Stretch- und Luftpolsterfolien, Klebeband
Packdecken, Sackkarren, Geschirrxboxen
und vieles mehr im neuen Shop.

zapf umzüge
Köpenicker Straße 14 10997 Berlin www.zapf.de

Möbel statt Metzger

In der Boucherie gibt's einzigartige Einrichtung

Eigentlich, so lernt jeder Französisch-Schüler, heißt Boucherie auf Deutsch: Metzgerei. Wer die Boucherie in der Friesenstraße betritt, wird denn einigermaßen überrascht sein, dort keinen Schinken und keine Würstchen vorzufinden, sondern Möbel.

Gestaltet werden sie von Simon und Nina Boucherie. Das erklärt das Missverständnis, über das die beiden gar nicht mal so unglücklich sind – regt es doch die Fantasie des möglichen Kunden an.

Aus einer fantastischen Welt kommen die beiden aber auch – mindestens dann, wenn man die Filmbranche so sieht. Simon arbeitete als



BOUCHERIE – dort kommt es anders, als man denkt.
Foto: mala

Ausstatter, Nina als Kostümbildnerin. Nun also Designer-Möbel.

Manche Möbel sind neu, manche aus alten Möbeln gefertigt, aber immer Unikate. Was sie

nicht sind: »Up-Cycling-Produkte«. Hier geht es um Design und Innenarchitektur.

Boucherie & Söhne, Friesenstraße 13.
mala/kuk



johanniterstraße 8 | 10961 berlin-kreuzberg
t 030.22 50 74 - 0 | f 030.22 50 74 - 74
hotel-johann-berlin.de | info@hotel-johann-berlin.de



Sea-Watch.org

Seenotrettung & legale Wege für
Geflüchtete sind alternativlos

IBAN: DE7710020500000202288
Bank für Sozialwirtschaft Berlin
Kontoinhaber: Sea-Watch e.V.
Stichwort: „Sea-Watch“

Pflegewohnheim „Am Kreuzberg“

Sich rundum wohlfühlen ...

Unser großzügiges neues Pflegewohnheim „Am Kreuzberg“ bietet pflegebedürftigen Menschen qualifizierte vollstationäre Pflege und Betreuung. Das Haus verfügt über kleine moderne Wohnbereiche und einen weitläufigen Außenbereich mit geschütztem Garten und Terrasse. Unsere Bewohner werden von erfahrenem und liebevollem Personal rund um die Uhr betreut. Ein besonderes Angebot bieten wir Menschen mit Suchterkrankungen und demenzieller Erkrankung, abgestimmt auf die Bedürfnisse des Einzelnen.

3 98 44-0

Fidicinstraße 2 | 10965 Berlin

**UNION
HILFS
WERK**

www.unionhilfswerk.de/pflege

volljährig

seit 18 Jahren
im Kiez

k a d ó

Lakritzfachgeschäft
Graefestraße 20
10967 Berlin
www.kado.de

Find us on
Facebook

Like

facebook.com/KiezUndKneipe

Futtern wie zu Zilles Zeiten

Deftiges vom jungen Schaf

Ins Bollenfleisch gehören ganze Zwiebeln

Heute geht es um Bollenfleisch, eine alte Berliner Spezialität, die leider kaum noch auf Speisekarten zu finden sind. Die Hauptgrundlagen sind Lamm und ganze Zwiebeln, die hießen früher nämlich Bollen. Viel Spaß beim Kochen!

Hier die Zutaten – die Menge bezieht sich auf 4 Personen:

ca. 1 kg Lammkeule
(ohne Knochen)
ca. 1 kg Zwiebeln
3 – 4 Lorbeerblätter
3 – 4 Knoblauchzehen
30 – 40 g Mehl
30 – 40 g Butter

*ein gut gehäufte Esslöffel
Kümmel
Fleischbrühe nach Bedarf*

Zubereitung:

Die Lammkeule von Haut und Sehnen befreien und in kleine Würfel schneiden.

Die Zwiebeln pellen aber ganz lassen.

Beides in einen Topf geben und mit der Fleischbrühe auffüllen, bis alles leicht bedeckt ist.

Nun mit Pfeffer und Salz würzen, die Lorbeerblätter, die Knoblauchzehen und den Kümmel dazugeben.

Aus der Butter und dem

Mehl eine Masse kneten – »Mehlbutter« nennt man das.

Nun alles langsam zum Kochen bringen, dabei immer wieder den »Schaum« abschöpfen.

Das Ganze ca. 70 Minuten kochen – das Fleisch muss schön zart sein.

Am Ende der Kochzeit wird die Flüssigkeit im Topf mit der Mehlbutter gebunden – vorher natürlich die Flüssigkeit durch ein Sieb geben.

Das Bollenfleisch wird mit Stampfkartoffeln serviert – oft gibt es auch Rote-Beete-Salat dazu.

Guten Appetit!
Euer Olli

YORCKSCHLÖSSCHEN
YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG



JAZZ & BLUES LIVE

www.yorckschloesschen.de

Gute Besserung, liebe KuK.

Hä?

Irgendjemand von Euch wird doch im Krankenhaus liegen, soviel Kankenhausgeschichten, wie ihr in diesem Blatt habt.

Ich schwöre, wir sind alle kerngesund.

Aber das ist doch nichts, für was man sich schä-

men muss.

Für was sollen wir uns jetzt schon wieder schämen?

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Na ja... Gesäßstraffung, Gesichtslifting, Bauchglättung und so.

Hey, Leser, wenn du uns hier weiterhin solchen

Unsinn unterstellst, dann Sorge ich höchstpersönlich für eine Gesichtsglättung, und zwar bei dir.

Heißt das, du machst misch Urban?

Aber so was von. Gesäßstraffung! Als Gott meinen Körper schuf, wollte er nur angeben!

Dafür bist aber ziemlich fett.

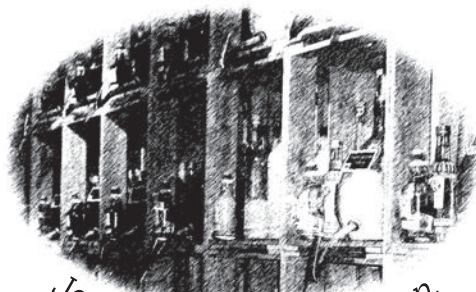
Fett ist das neue Schlank!

Flohmarkttreiben beim Dodo

Das Dodo in der Großenbeerenstraße hofft am 15. August inständig auf gutes Wetter, denn dann soll wieder der kneipeneigene Flohmarkt steigen. Verkäufer sind herzlich eingeladen, sollten sich aber vorher auf jeden Fall noch anmelden. Eine Standgebühr wird nicht erhoben, und jeder kann kommen und gehen, wann er will. Es herrscht also absolute Freiheit, und das zeigt sich auch bei dem, was auf den Verkaufstischen liegen darf. Immerhin, so heißt es beim Dodo, handelt es sich ja um eine Raucherkneipe ab 18. Die logische Schlussfolgerung: Nicht alles, was verkauft wird, muss jugendfrei sein.



**BERLINER
GenussWerk**



*Jetzt in größeren Räumen.
Noch mehr Auswahl an
Bränden, Likören, Schokoladen,...*



Mo - Sa 11 bis 20 Uhr
Mehringdamm 57 • 10961 Berlin
www.berliner-genusswerk.de



Unser Straßenfest in der Mittenwalder Straße letztes Jahr im September war ein großer Erfolg - fast 5000 Menschen haben mit uns gefeiert.

**Damit wir das Fest am
5. September
auch in diesem Jahr durchführen
können, brauchen wir Eure
Unterstützung!**

Wir suchen:

Helfer für Planung und Vorbereitung
Helfer bei der Durchführung
Standbetreiber

Kontakt:
0176 99 74 36 24 • info@mog61ev.de
www.mog61ev.de



1. Artemis Friseur • Fühlingerstr. 6
2. Backhaus Libreria • Zossener Str. 47
3. BurgerBar61 • Mittenwalder Str. 13
4. Gasthaus Valentin • Hasenheide 49
5. Die Woillust • Mittenwalder Str. 49
6. Delih 6 • Friedrichstr. 237
7. unterRock • Fühlingerstr. 20a
8. Backbord • Gneisenaust. 80
9. Willi-Boos-Sportanlage • Gneisenaust. 36
10. Ristorante Pizzeria Yasmin • Wilhelmstr. 15
11. Großer Ufing • Zossener Str. 33
12. Bürgerbüro Linke • Mehringplatz 8
13. ZEHA Schule • Friesenstr. 7
14. Bad Kreuzberg • Blücherstr. 17
15. El Fredo • Friedrichstr. 14
16. Undercover Media • Solmsstraße 24
17. K-Salon • Bergmannstr. 54
18. Café Logo • Blücherstr. 61
19. Yorckschüsschen • Yorckstr. 15
20. Needles & Pins • Solmsstraße 31
21. Yorcks BAR • Yorckstr. 82
22. Bunter Südstern • Friesenstr. 21
23. Silence Massagen • Gneisenaust. 81
24. Docura • Zossener Str. 20
25. In la Munde • Friesenstr. 10
26. Berliner Genusswerk • Mehringdamm 57
27. Molinari & Co. • Riemannstr. 13
28. Elektroschach • Dudenstr. 28
29. Galander • Großbeerenstr. 54
30. Hacke & Spitze • Zossener Str. 32
31. Café Scotti-Höfe • Mehringdamm 57
32. Flachbau • Neuburger Straße
33. Pecato Di Vino • Bergmannstr. 59
34. Berliner Lösungswege • Solmsstraße 12
35. Anubys • Alte Jakobstr. 4
36. Susi Wau • Hornstr. 2
37. Schokolotchen • Großbeerenstr. 28d
38. Destille • Mehringdamm 67
39. Dodo • Großbeerenstr. 32
40. Antonellos Gewürzhera • Nostitzstr. 22
41. Martinique • Monumentenstr. 29
42. Kollo • Channissoplatz 4
43. Chemische Reinigung • Bergmannstr. 93
44. Kartique Leuchttuchstaben • Friesenstr. 7
45. Hammett • Friesenstr. 27
46. Brezelbar Oren Dror • Friesenstr. 2
47. Hair Affair • Friesenstr. 8
48. Heidelberger Krug • Arndstr. 15
49. Märkischer Sportclub e.V. • Gelbelstr.
50. Balhaus Billard • Bergmannstr. 102
51. Stadtklaus • Bernburger Str. 35
52. Uschi's Kneipe • Mehringplatz 13
53. Just Juggling • Zossener Str. 24
54. English Theatre / Theater Tilkwa • Fidicin 40
55. Mohr • Moritzplatz
56. AXA-Versicherung • Böckstraße 49
57. Kunstgriff • Riemannstr. 10
58. OffStoff • Grimmstr. 20
59. Café Nova • Urbanstr. 30
60. taktils • Urbanstr. 21
61. Kissinski • Gneisenaust. 61
62. Hotel Johann • Johannierrstr. 8
63. Stadtmission • Johannierrstr. 2
64. Anno 64 • Gneisenaust. 64
65. Lelaland • Gneisenaust. 52a
66. Tierärzte Urbanhagen • Baerwaldstr. 69
67. Bäckerlei A. & O. Uhai • Mehningplatz 14
68. taktils 2 • Gneisenaust. 46/47
69. Pinateria • Grimmstr. 27
70. Buchhandlung Moritzplatz • Pinzenstr. 85
71. Maison Blanche • Körferstr. 15
72. Pflegewohnheim am Kreuzberg • Fidicin 2
73. Platzstift • Boppstr. 2
74. Berliner Mieterverein • Hasenheide 63
75. Pelloni • Martinekehalle
76. Zum goldenen Handwerk • Obertrautstr. 36
77. Café Atempause • Bergmannstr. 52
78. Kranich-Dojo • Diefenbachstraße 36
79. Pony Salon • Diefenbachstraße 36
80. Zurich Versicherung • Baerwaldstr. 50
81. Jade Vital • Graefestr. 74
82. Movimento • Kottbuser Damm 22
83. Brauhaus Südstern • Hasenheide 69
84. BeTT • Kottbuser Damm 79
85. Sputnik • Hasenheide 54
86. Kadó Lakritzladen • Graefestr. 20
87. Eva Blume • Graefestr. 16
88. Mika • Graefestr. 11
89. Archiv der Jugendkulturen • Fidicinstr. 3
90. Bier-Kombinat • Mantuffelstr. 53
91. Tabae Tagespflege • Böckstr. 22/23
92. Schlawinchen • Schönleinstr. 34
93. Fair Exchange • Diefenbachstr. 58
94. Projex • Friedrichstr. 14
95. Bethesda • Diefenbachstr. 40
96. Bruegge • Kottbuser Str. 13
97. Doctor Handy • Ohlauer Str. 46
98. Restaurant Split • Blücherplatz 2
99. Bergmann Curry • Bergmannstr. 88
100. Hairboutique My Hair's • Wilhelmstr. 15
101. Paasburg's WeinAusschleisschaft • Fidicin 3
102. Spätzle Express • Wiener Straße 11
103. Tutu's Welt • Mittenwalder Str. 16
104. Buddhistisches Tor • Grimmstr. 11b-c
105. Baerwaldapotheke • Blücherstr. 28